

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung



Ausschließliches Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold / Begründet 1827, Kartellstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5115
Straßenadresse: Postfach 25 Nagold. In Konfliktfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bemilliigte Nachahler haftbar.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Geld für Postzustellungs-Geld. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 129

10. April - größte Vertrauenskundgebung für Adolf Hitler

Der Führer gab dem Führerkorps der Partei die Richtlinien für den Wahlkampf

Berlin, 20. März. Am Samstagnachmittag fand in der Krolloper eine große Tagung der Partei-Führerschaft statt, auf der der Führer die Richtlinien für den bevorstehenden Wahlkampf bekanntgab. Die Kundgebung stand völlig im Zeichen der deutschwichtigen Ereignisse der letzten Tage und der umfassenden Vorbereitungen für die kommenden Wochen.

Einleitend legte Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels der versammelten Parteiführerschaft in längeren Ausführungen die organisatorisch-propagandistische Grundsätze für den Wahlkampf dar und stellte die praktischen Einzelanweisungen für den Wahlkampf heraus. Er teilte u. a. mit, daß der Führer auch diesmal wieder die Hauptlast des Wahlkampfes durch persönliche Einfahrt in Massenkundgebungen, insbesondere in Oesterreich, auf sich nehmen wird.

Mit minutenlangen Beifallsstürmen begrüßte das Führerkorps der Partei, die Reichsleiter und Gauleiter, die führenden Parteigenossen Deutsch-Oesterreichs, an ihrer Spitze Reichsstatthalter H-Gruppenführer Seck-Quart, die führenden Männer sämtlicher Gliederungen, die Männer der nationalsozialistischen Propaganda und Presse den Führer bei seinem Eintreffen in der Krolloper. In mehr als einstündigen mitsprechenden Ausführungen zeigte der Führer die Bedeutung dieser einzigartigen Volksabstimmung über das geschaffene großdeutsche Reich auf und gab der nationalsozialistischen Partei die Richtlinien und den Auftrag für die Arbeit der kommenden Wochen. Seine Worte waren getragen von dem Glauben an das deutsche Volk und von dem Vertrauen auf die sieghafte Kraft der nationalsozialistischen Idee, die das Tor zur großen deutschen Volksgemeinschaft jedem Deutschen öffnet.

Am Schluß der immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochenen Rede bereitete das Führerkorps der Partei dem Führer eine erhebende Kundgebung, die ihm wie ein feierliches Gelöbniß entgegenhing und allen die Gewissheit gab, daß der Führer sich auf seine Bewegung verlassen kann. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels gab den Zusammenfassungen des Führerkorps der Partei Ausdruck, indem er ausrief: „Mein Führer! Wir werden durch unerschütterliche Hingabe und Beharrlichkeit durch Reich und Reichsleiter durch Arbeit und Gesundheit den Abstimmungskampf zur größten Vertrauenskundgebung gestalten, die das deutsche Volk je für Sie und Ihr Werk abgelegt hat.“

Auflegung der Stimmlisten am 2. und 3. April

Im Gehe vom 18. März über das Reichstagswahlrecht bestimmt der Paragraph 1, daß an die Stelle der Kreiswahlvorschlüge der Reichswahlvoranschlag tritt; d. h., es wird an deren Stelle nach dem Gehe nur ein einziger Reichswahlvoranschlag treten.

Der Reichsinnenminister hat angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkartellen im Reichsgebiet (außer Oesterreich) am 2. und 3. April anzulegen sind. Im Land Oesterreich liegen sie vom 27. bis 31. März auf.

Zwei gekennnte Volksabstimmungen

Die Volksabstimmungen im alten Reichsgebiet und in Oesterreich werden, wenn sie auch am gleichen Tage stattfinden und ihnen die gleiche Fragestellung zugrunde liegt, völlig verschieden behandelt werden, wie dies auch in der Verschiedenartigkeit der Stimmzetteln in Erscheinung tritt. Es kommt also gar nicht in Frage, daß etwa die Volksabstimmung in Oesterreich, d. h. die Volksabstimmung durch Wähler mit bisher österreichischer Staatsangehörigkeit durch Teilnahme von bisher Reichsdeutschen ein unzutreffendes Bild ergibt. Rein äußerlich tritt dies schon dadurch in Erscheinung, daß selbst die im Lande Oester-

reich lebenden bisherigen Reichsdeutschen nicht mit den für das Land Oesterreich bestimmten Wahlzetteln wählen, sondern daß diese nur an der für das übrige Reichsgebiet vorgezeichneten Volksabstimmung in den zur Entgegennahme dieser Stimmen besonders ermächtigten deutschen Wahlbehörden in Oesterreich teilnehmen; dieser reichsdeutsche Personenkreis nimmt also nicht an der besonderen „österreichischen“ Volksabstimmung teil. Seine Stimmen werden nur der Volksabstimmung im alten Reichsgebiet zugerechnet.

Zelle Wahlchiebung war geplant

So stellte sich Schuchnigg seine „Volksbefragung“ vor

Gratz, 20. März. Bei der Durchsuchung der hiesigen Geschäftsstelle der von der nationalsozialistischen Volkserhebung weg-

geführten sogenannten „Vaterländischen Front“ machte man eine überraschende Entdeckung. Man fand ganze Stöße von Flugblättern, die nach der Schuchnigg-„Volksbefragung“ am 13. März verteilt werden sollten, und die mit ihrer Ueberschrift „97 v. d. S. für Schuchnigg“ das Ergebnis bereits im Sinne der Vaterländischen Front vorwegnahmen. Ferner wurden große Bestände von Wahlumschlägen entdeckt, die ersichtlichweise statt eines Stimmzettels nicht weniger als fünf (!) enthielten.

Damit ist vor aller Welt unüberleglich bewiesen, daß Schuchnigg die Absicht hatte, mittels einer einzig dastehenden Wahlchiebung die wahre Gefinnung des deutschen Volkes in Oesterreich zu fälschen, um dadurch wenn möglich sein Terrorregiment zu retten.

Stärkster Eindruck der Führerrede

Die ausländische Presse würdigt die Rede als einen Friedensbeitrag

Eigenbericht der NS-Pressen
rd. Berlin, 20. März. Der Wandel in der Nachstellung des Deutschen Reiches scheint auch einen Wandel in der Aufnahme der Führer-Worte herbeizuführen. Schon die Tatsache, daß Adolf Hitler im Reichstag seine Drohungen ausgeprochen hat — was in früheren Reden übrigens noch nie der Fall war — genügt der ausländischen Presse, um seine Ausführungen diesmal als einen Friedensbeitrag anzuerkennen. Von der kleinlichen und gehässigen Kritik an Einzelheiten, die bisher das Bild der Welt-presse zu beherrschen pflegte, merkt man wenig.

Prag erwarbt Verhandlungen

Besondere Interesse erregt diesmal die Aufnahme der Führer-Worte in Prag, weil die neue Stellung der Tschechoslowakei in den letzten Tagen vor allem bei den Westmächten im Mittelpunkt der Erwägungen und Besprechungen gestanden hatte. Aber auch in Prag hat man schon etwas um- und zugeleert. Zwar macht sich in der tschechischen Zeitungen eine gewisse Enttäuschung darüber bemerkbar, daß der Führer die Tschechoslowakei nicht direkt erwähnt hat. Seine Ausführungen über unsere Interessens an den Deutschen im Ausland werden aber ruhig aufgenommen und es findet sich sogar die Bestätigung, daß er Eingriffe in die inneren Angelegenheiten anderer Länder vermieden habe. Der agrarische „Wen-son“ stellt fest: „Die Rede des Reichskanzlers verschärfte die außenpolitische Lage nicht. Das ist ein bestimmtes Plus, das auch in der Tschechoslowakei anerkannt wird. Wir sind der Ansicht, daß der Rahmen der Rede nunmehr in Europa ein Reihe von Verhandlungen jährt, die schließlich zu einer Verständigung im so eher führen können, als sich Deutschland auf dem Höhepunkt seiner historischen Entwicklung befindet.“

London: „Die Welt erleichtert“

Nicht nur die Erklärungen des Führers über Oesterreich, sondern auch die Tatsache der Neuwahlen im ganzen Groß-Deutschland hinterlassen in England tiefen Eindruck. „Daily Express“ hebt in der Schlagzeile die Worte des Führers hervor, daß er Oesterreich vor dem Schicksal Spaniens bewahrt habe. Die „Times“ bringen einen völlig daneben liegenden Kommentar, in dem sie Deutschland vorwerfen, daß es nicht die ganze Welt erst um Rat gefragt und sich der internationalen Zustimmung bei der Vereinigung der beiden (!) Völker verschätzt habe. „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß der Führer mit einer seltenen Entschlossenheit und Energie gesprochen habe. „Daily Mail“ meint, daß die Welt erleichtert sei durch die Worte des Führers, weil er keine neuen Probleme in Europa aufgeworfen habe. Der Führer habe erklärt, daß er in vier Jahren die großdeutsche Einigung völlig konsolidiert haben werde. Es sei zu hoffen, daß schon vor Ablauf dieser Zeit die europäischen Probleme eine friedliche Regelung gefunden haben würden.

Paris: „Ein Ruf des Triumphes“

Die Rede des Führers wird in Paris vor allem als die feierliche Welkeklänge der Gründung Groß-

deutschlands aufgefaßt. Dieses Ereignis löst natürlich seine Begeisterung auf französischer Seite aus und der Jubel Deutschlands soll in seiner Bedeutung verkleinert, in seiner Lebendigkeit gestellt werden. Das ist der Sinn einer Anzahl von Betrachtungen über den Anschluß und auch über die Führerrede. Die in der Werbung über Italien enthaltenen neue Bestätigung der deutsch-italienischen Grenzverhältnisse wird mit Schwere übergangen. Statt dessen wird willkürlich das Problem der Tschechoslowakei vorgehoben. Es wird auf der einen Seite bemängelt, daß die Rede kein Wort über die Tschechoslowakei enthält, auf der anderen Seite, daß sie fortwährend darauf angespielt habe. Im „Figaro“ heißt es: „Die Führerrede war so, wie man sie erwartet hatte. Ein Ruf des Triumphes“. Der „Berliner Journal“-Bericht erklärt, die Rede sei trotz ihrer kürzeren Senzionalität gemessen, und zwar besonders durch die Erklärung über das deutsche Zusammengehen mit Italien.

Rom: Große Genugtuung und Freude

Die historische Reichstagsrede des Führers, die von allen italienischen Sendern übertragen wurde, ist in Italien mit größter Genugtuung und Freude aufgenommen worden. Die politische Klugheit, das überlegene historische Verständnis, der staatsmännische Weltblick und das von Hitler innerer Überzeugung durchdrungene Selbstbewußtsein des Führers im Rahmen der deutschen Nation zu der deutsch-italienischen Freundschaft und der Unantastbarkeit der gegenseitigen Grenzen sind die großen Gesichtspunkte, die die italienischen Zeitungen in ihren Kommentaren hervorheben. Mit besonderer Freude wurden hier natürlich die Worte des Führers an Mussolini und das felschische Italien aufgenommen.

Auch in Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, Polen, Holland, Belgien und Schweden wurde die Rede des Führers mit Beachtung und mit Genugtuung aufgenommen.

Wenige Tage haben genügt...

Römisches Blatt über die Wandlung in Wien

Wien, 20. März. Die ersten Maßnahmen der Reichsregierung zur Behebung der Wohnungsnot in Wien und die Ausräumung von Aufträgen an die österreichische Industrie werden in der römischen Presse mit Beachtung und als Aufstufung zur Verwirklichung des großen nationalsozialistischen Wiederaufbauprogramms für Oesterreich unterzogen. Auch die bereits sichtbare Veränderung im Wiener Straßenbild wird in den Berichten hervorgehoben.

So schreibt der Wiener Berichter des „Coronale d'Italia“, schon wenige Tage hätten genügt, um dieses Bild zu verwandeln und in Wien eine ganz andere Atmosphäre zu schaffen. Statt einer unter einem Alpdruck lebenden Menge sehe man heute überall frohe Menschen, die zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die Bettler, jene große Schande Wiens, seien über Nacht verschwunden. Im festlich geschmückten Stadtzentrum herrsche ein ungewohnt buntes und geschäftiges Treiben. Dem man auch immer begegnet, der halte den Kopf hoch, und man merke ihm an, daß er beginnt, an sich selbst und an das Leben zu glauben. Dieser überraschende Wandel sei so plötzlich erfolgt, daß man ihn miterlebt haben müsse, um nicht zu denken, es sei ein Märchen.

Oesterreichs Post der Reichspost unterstellt

Wichtige Maßnahmen zum Schutze und zur Förderung der österreichischen Wirtschaft

Berlin, 20. März. Nach einem Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 19. März werden mit sofortiger Wirkung die Oesterreichische Post- und Telegraphenverwaltung und das Postspargassenamt Teile der Reichsverwaltung der Deutschen Reichspost; sie unterstehen dem

Reichspostminister, der ermächtigt wird, den Übergang des der Oesterreichischen Post- und Telegraphenverwaltung dienenden Vermögens in Beziehung mit dem Reichsstatthalter (Oesterreichische Landesregierung) zu regeln. Das Vermögen der Postspargasse wird dem Sondervermögen der Deutschen Reichspost zugewiesen.

„Volksspende“ für Oesterreich

Aufruf des Gauleiters Bürckel

Wien, 20. März. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche! Die Jahre des wirtschaftlichen Niederganges haben besonders die ärmsten Schichten des deutschen Volkes in Oesterreich getroffen. In den Arbeitervierteln unserer Großstädte leben viele unserer Volksgenossen unter den menschenunwürdigen Verhältnissen. Hier muß unsere erste Hilfe einsetzen.

Ich habe eine Volksspende errichtet, die uns ermöglichen soll, erste wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Ich fordere deshalb alle auf, die ihren Dank an den Führer zum Ausdruck bringen wollen, einen ihrer Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu dieser ersten sozialistischen Tat zu leisten. Mit der Durchführung der Sammlung habe ich Parteigenossen Langoth aus Linz beauftragt.

Die Spenden sind einzuzahlen auf „Volksspende“ — Postspargassenkonto Nummer 208 000 oder im Wege aller Geldinstitute für das bei der Kreditanstalt — Wiener Bankverein Wien, I. Bezirk, Schottenhofgasse 6 errichtete Sammelmkonto „Volksspende“.

Durch eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 19. März wird der Reichswirtschaftsminister ermächtigt, innerhalb seines Geschäftsbereiches die zur Durchführung des Vierjahresplanes in Oesterreich notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der Reichswirtschaftsminister verschiedene Anordnungen zur Sicherung und Förderung der österreichischen Wirtschaft erlassen, wobei den besonderen Bedürfnissen der österreichischen Wirtschaft weitestgehend Rechnung getragen worden ist.

Im einzelnen hat der Reichswirtschaftsminister eine Devisenstelle Wien und, dieser angegliedert, eine Verbindungsstelle der Überwachungsstellen mit dem Eisen in Wien errichtet. Eine Verordnung über den Warenverkehr gibt die Möglichkeit, die Zustandigkeit der deutschen Überwachungsstellen nach Bedarf auch auf das österreichische Landesgebiet auszudehnen. Reglementierungen des Wirtschaftslebens werden aber auf das äußerste beschränkt. Die Privatinitiative soll noch stärker gefördert werden. Eine weitere Verordnung des Reichswirtschaftsministers macht die Errichtung gewerblicher Unternehmungen und Betriebe in Oesterreich, den Erwerb österreichischer Unternehmungen und Betriebe, sowie die Pateillama an solchen

Die Verlegung von Unternehmungen und Betrieben nach Oesterreich und die Errichtung von Filialen, Zweigbetrieben, Betriebsstätten und ähnlichen in Oesterreich für Reichsdeutsche, die am 13. März 1938 nicht in Oesterreich ansässig waren, bis zum 1. Oktober von einer Ausnahmegenehmigung des Reichswirtschaftsministers abhängig.

Der Führer an den Wiener Oberbürgermeister

Auf ein Telegramm, in dem unterm 12. März der Oberbürgermeister von Wien als erster Treuegruß Mitteilung von der Benennung des Platzes vor dem Rathaus als „Adolf-Hitler-Platz“ macht, hat der Führer mit nachstehendem Danktelegramm geantwortet: „Für Ihr Telegramm, in dem Sie mir die Umbenennung des Platzes vor dem Rathaus in „Adolf-Hitler-Platz“ mitteilen, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich nehme diesen ersten Treuegruß der schönen deutschen Stadt Wien mit Gefühl aller Verbundenheit gern entgegen und erwidere ihn herzlich mit meinen warmen Wünschen für einen neuen Aufstieg Wiens.“

Dr. Hueber bei Reichsminister Dr. Frank

Der österreichische Justizminister Dr. Hueber war am Samstag bei dem Reichsleiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP, Dr. Frank, zu einer Besprechung über die durch den Anschluß Oesterreichs auf dem Gebiete des Rechtslebens zu lösenden Probleme. Die Fragen der Anwendung der rassistischen Gesetzgebungsprinzipien auf die innerstaatlichen Organismen des Rechtslebens in Oesterreich fanden gleichfalls eingehende Erörterung, ebenso wie die Fragen der Rechtserziehung und der Schulung des Rechtswahrscheinlichen. Ferner wurden in Zukunft die österreichischen Rechtswahrer an der Rechtsgestaltungsbearbeitung der Akademie für deutsches Recht vertreten sein. Zur Sicherung enger Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen des Justizministers Dr. Hueber und denen des Reichsministers Dr. Frank wurde eine Verbindungsstelle errichtet.

Minister Reinthaler Landesforstmeister

Der Reichsforstmeister Generalfeldmarschall Göring hat dem österreichischen Minister Reinthaler die Geschäfte des Landesforstmeisters für Oesterreich übertragen. Minister Reinthaler betreut in einem selbständigen Ressort die gesamte österreichische Forst- und Holzwirtschaft und untersteht in dieser Eigenschaft unmittelbar dem Reichsstatthalter Sech-Inguart. Damit ist die direkte Verbindung vom Reichsforstmeister zur Forst- und Holzwirtschaft Oesterreichs geschaffen.

Tschechische Minderheiten als loyale Staatsbürger

Die beiden in Wien erscheinenden Tageszeitungen der tschechischen Minderheit beschäftigen sich mit der Lage in Deutsch-Oesterreich. So sagt „Widensky Denik“ u. a.: Für uns österreichische Tschechoslowaken als lokale Mitbürger des Staates kann es kein Problem sein, welchen Standpunkt wir zur neuen Lage einnehmen. Es leben in Deutschland jahrelang tschechoslowakische Minderheiten in Ruhe und es ist kein Grund zu glauben, daß unsere Minderheit anders behandelt wird als die sonstigen Minderheiten im Deutschen Reich. „Widensky Roviny“ schreibt: Unser grundsätzlicher Standpunkt zum Staat ist durch das Programm aller Auslandtschechen und -slowaken vorgeschrieben. Alle sind loyale Bürger des Staates, der unsere Heimat geworden ist. Unserer Mutter Sprache und nationalen Zugehörigkeit bleiben wir allerdings treu.

Bank der Arbeit hilft Sparkassensbücher

Anlässlich der Heimkehr der deutschen Exilanten in das Deutsche Reich hat der Vorstand der Bank der Deutschen Arbeit an Reichsminister Dr. Goebbels ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Bank jedem am 13. März 1938 und am 10. April 1938 und am 20. April 1938 geborenen deutschblütigen österreichischen Kinde ein Sparkassensbüchlein in Höhe von RM. 25.— hilft. Ueber den Betrag zusätzlich Zinsen kann mit Vollendung des 14. Lebensjahres frei verfügt werden.

Frontkämpfer im Forum Mussolini

Am Vespere des Duce Jugend-Vorführungen Rom, 20. März. Der Samstag, der dritte Tag des Aufenthaltes der deutschen Frontkämpferabordnung in Rom, war für einen Besuch des Forum Mussolini mit Vorführungen der italienischen Jugend vorbehalten. Beim Eintreffen der 500 deutschen Frontkämpfer war das monumentale Forenforum mit Abordnungen der faschistischen Jugendverbände vollbesetzt. Unter den Zuschauern waren auch Benito Mussolini, der Führer der deutschen Frontkämpferabordnung, der Herzog von Coburg und der Bruder General Franco. Nicht erdennwollender Beifall dankte den über 5000 Mitspielenden. Es waren gewaltige Einbrüche, die Zeugnis gaben von der hervorragenden sportlichen und vor militärischen Ausbildung der italienischen Jugend. Als der Duce zum Abschluß die Front der Verbände in der Arena abschritt, wurden ihm von den Deutschen und Italienern herzliche Huldigungen bereitet.

Heinkel-Flugzeug erobert acht Weltrekorde

Neuer stolzer Triumph der deutschen Luftfahrt

Berlin, 20. März. Am Sonntag hat die deutsche Luftfahrt einen neuen stolzen Triumph gefeiert. Ein zweimotoriges See-Flugzeug der Heinkel-Flugzeugwerke, ausgerüstet mit BMW-133-Motoren, erreichte auf einem Flug über 2000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast die ausgezeichnete Geschwindigkeit von 329 Kilometer in der Stunde, nachdem es bis zur 1000-Kilometer-Grenze sogar 331 Kilometer Stunden-geschwindigkeit erzielt hatte. Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus Flugzeugführer Diplomingenieur Riß der Heinkel-Werke und Mechaniker Schmidt der Bayerischen Motorenwerke. Mit dieser hervorragenden Leistung fielen nicht weniger als acht Weltrekorde an Deutschland. Es handelt sich um die Rekorde über 1000 Kilometer ohne Nutzlast, mit 500 Kilogramm Nutzlast, 1000 Kilogramm und 2000 Kilogramm Nutzlast; ferner um die Rekorde über 2000 Kilometer ohne Nutzlast, mit 500, 1000 und 2000 Kilogramm Nutzlast. Sämtliche Rekorde wurden bisher vom Ausland gehalten und standen für die 1000-Kilometer-Strecke auf 309 Kilometer. Bei günstigem Wetter durchflog das Heinkel-Flugzeug viermal die von Lobos bei Kiel über dem Eismeer bis nach Luga nach Luga in 10 Stunden fahrende 500 Kilometer lange Meeres-Strecke. Bei der Durchflutung des Rekordfluges wirkte die Luftwaffe mit Flugzeuggeräten und fahrbaren Funkstellen sowie durch den Einsatz von Sicherungsflugzeugen in hervorragender

Weise mit. Der Flug wurde von amtlichen Sportzeugen überwacht und sofort zur Anerkennung durch die „Fédération Aéronautique Internationale“ angemeldet. Die Worte des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, denen zufolge die deutsche Luftfahrt einen unerhörten Aufschwung erlebe, haben eine neue wunderbare Bestätigung gefunden. Die schöpferischen Leistungen der Luftfahrt des Dritten Reiches erringen zweifellos die Achtung und Bewunderung der Welt.

Göring an Dr. Heinkel

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, richtete an Dr. Ernst Heinkel aus Anlaß des Rekordfluges folgenden Telegramm:

Zu dem hervorragenden Erfolge eines Ihrer See-Flugzeuge, durch den acht bestehende internationale Rekorde überboten wurden, spreche ich Ihnen, allen Beteiligten und besonders auch der Besatzung meinen Glückwunsch und meine volle Anerkennung aus. Ihr Werk hat für die Weltgeltung der deutschen Luftfahrt einen hervorragenden Beitrag geleistet.

Den Bayerischen Motor-Werken telegraphierte Generalfeldmarschall Göring: Ihre Flugmotoren haben an dem achtfachen Weltrekord des Heinkel-See-Flugzeuges einen hervorragenden Anteil gehabt. Ich übermittle Ihnen meinen Glückwunsch und meine volle Anerkennung.

Zivilisten als Kanonensfutter

Letztes Aufgebot der spanischen Bolschewisten — Weitere Erfolge der Franco-Truppen

Bilbao, 20. März. Nachdem die noch immer andauernde nationale Offensive den sowjetspanischen Machthabern den Atem verschlagen hat, ist man eifrig bemüht, mit allen Mitteln den Zeitpunkt des bevorstehenden Generalaufstoßes in Europa möglichst weit hinauszuverschieben. Da aber die offenen Sympathien für die Sowjets gerade in der letzten Zeit eine deutliche Abkühlung erfahren haben, sah man sich in Barcelona und anderen spanischen Orten schon wiederholt genötigt, Maßnahmen zu treffen, die sich hinterher meist als zweischneidiges Schwert erwiesen. So ist es besonders interessant, wenn nun die sowjetspanische „Komandantregierung“ in größter Eile die Generalaufschaffung von neuem Kanonensfutter angeordnet hat, daß sich sämtliche im Baugewerbe organisierten Mitglieder ohne Unterschied des Alters sofort zum Frontdienst zu melden haben. Menschen, die noch niemals in ihrem Leben ein Gewehr in der Hand gehabt haben, sollen nun als letztes Aufgebot eines verbrecherischen Systems mit den schiffschiffen, modernsten Waffen aus französischen und sowjetrussischen Werken ins Feuer der nationalen Truppen geführt werden. Schon bald nach Bekanntwerden dieser Anordnung kam es allerorts zu schweren Unruhen, die nur teilweise durch die bekannten brutalen Methoden der sowjetspanischen GVL vorübergehend eingedämmt werden konnten.

33 Ortschaften befehlt

Nach dem nationalen Heeresbericht haben Francos Truppen an der Aragon-Front einen Erkundungsvorstoß durchgeführt, bei dem sie ein Lager mit 3 1/2 Millionen Schuss Munition erbeuteten. Im Abschnitt Caspe haben sie ihre vorderen Linien ausgerichtet und nach Überwindung feindlichen Widerstandes weitere wichtige Stellungen befehlt.

Ueber den Erfolg der nationalen Aragon-Offensive während ihres letzten Zieles bis zur Einnahme von Caspe liegen nunmehr ausführlichere Zahlen vor. Befreit wurden insgesamt 93 Ortschaften, außerdem über 100 kleinere Höfen. Die Gesamtbevölkerung des befreiten Gebietes beträgt 160 000, die Fläche 6000 Quadratkilometer. Die durchschnittliche Vorkantonsbreite erreichte 60 Kilometer. Erbeutet wurden 76 Geschütze, 56 Tanks und Panzerwagen sowie 11 Tankabwehr- und Flugabwehrgeschütze. Während der eindrucksvollen Kämpfe wurden 35 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Die Menge der erbeuteten Gewehre, Maschinengewehre und Munition ist noch nicht überschätzbar. Die Zahl der Gefangenen beträgt 10 000. In dem befreiten Gebiet liegen die Kohlengruben von Utrillas und wichtige Fabriken zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Peru bricht Beziehungen zu Barcelona ab

Wie Havos aus Lima berichtet, hat die Peruanische Regierung die Beziehungen zu den sowjetspanischen Machthabern in Barcelona abgebrochen.

Notspanische Silberkrise

Marxisten bedrängen Paul-Boncour Eigenbericht der NS-Presse gl. Paris, 20. März. Der spanische „Botschafter“ hat bei Außenminister Paul-Boncour erneute stürmische Vorstellungen wegen der Schwierigkeiten erhoben, in die Barcelona durch den Vormarsch der Franco-

Truppen und durch die Luftangriffe der nationalspanischen Luftwaffe geraten ist. Daraufhin fand eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Blum im Beisein des Kriegsministers Daladier und des Außenministers Paul-Boncour statt. Die Kommunisten und Sozialdemokraten bestürmten das Kabinett, mindestens die sofortige Vierterung von Waffen aus amtlich zugestanden. In diesem Sinne hat sich auch eine in Paris abgehaltene Konferenz des internationalen Komitees für Katalanien ausgesprochen, die u. a. von der französischen Regierung einen 100-Millionen-Fonds für die Versorgung von Frauen und Kindern, die Stellung von Handelsschiffen und den endgültigen Verzicht auf die Nichteinmischungspolitik verlangte.

Der Direktor des „Jour“ schreibt der Besatzung des englischen Generalkonsulates in Paris habe seinem anderen Zweck gedient, als in Frankreich zur Hilfeleistung für Katalanien zu werden. Das sei ein Grund mehr dafür, an die Spitze der französischen Diplomatie eine nationale Regierung zu stellen, die dem Diktator Frankreich als offiziellen Agenten der Sowjetrevolution ein Ende zu bereiten habe.

Polnisch-litauischer Konflikt beigelegt

Vorbekanntlose Erfüllung der Forderungen Polens

Eigenbericht der NS-Presse rp. Warschau, 20. März. Amtlich wird bekanntgegeben: Die polnische Regierung hat am Samstag um 12 Uhr mittags von der litauischen Regierung eine Antwortnote erhalten, durch die das polnische Ultimatum von der litauischen Regierung vorbehaltlos angenommen wird. Von amtlicher polnischer Seite wird darauf hingewiesen, daß von unbeflegter dritter Seite in Sowjetunion Erdrückungsversuche unternommen worden seien, durch welche die sehr ernste Gefahr einer Katastrophe heraufbeschworen worden sei, obwohl es sich in diesem Konflikt um eine nur Litauen und Polen interessierende Angelegenheit handele. Trotzdem liege nun die zusage Antwort auf das polnische Ultimatum vor, so daß nun die Lösung des polnisch-litauischen Konfliktes auf diplomatischem Wege gesichert sei. Da die polnische Note die Errichtung einer polnischen Gesandtschaft in Sowjetunion und einer litauischen Gesandtschaft in Warschau bis zum 31. März bestimmt, stehen die Verhandlungen zur Regelung der polnisch-litauischen Beziehungen unmittelbar bevor. Bei und nach einer aus diesem Anlaß vom Lager der nationalen Einigung einberufenen Versammlung auf dem Warschauer-Bischofsplatz kam es zu Klänge und gegen die Juden, die durch düstere Versammlungen eine Panikstimmung hervorgerufen verstußt hatten.

Wochenend-Umschau

Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf In der ersten Großkundgebung des Hauses Berlin der NSDAP zur Volksabstimmung spricht Gauleiter Dr. Goebbels am morgigen Dienstag im Sportpalast.

Erhungen verdienter Parteigenossen Der Führer hat dem Staatssekretär Dr. Hanns Grawert im Reichsinnenministerium in Würdigung seiner Verdienste das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen. — Gauleiter Dr. Goebbels ließ dem Reichsleiter Kamm für seine jahrelangen Verdienste um den Gau Berlin

das Goldene Ehrenzeichen des Hauses Berlin überreichen.

Oesterreichische Regierung bei Dr. Feld

Reichsinnenminister Dr. Feld gab zu Ehren des Reichsstatthalters Dr. Sech-Inguart und der Mitglieder der österreichischen Einheitsregierung am Samstag ein Frühstück.

General Vöhr in Berlin

Der Chef der früheren österreichischen Luftstreitkräfte, Generalmajor Vöhr, der zu Besprechungen ins Reichsluftfahrtministerium berufen worden ist, traf am Samstag in Berlin ein.

Neue Tarifordnung

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsbereich Thüringen hat als Sondererwähler eine neue Tarifordnung für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau erlassen. Die Tarifordnung erfährt den gesamten deutschen Braunkohlenbergbau, mit Ausnahme des rheinischen und österreichischen Braunkohlenbergbaues, und bringt eine Reihe von sozialen Verbesserungen.

Schulschiffe auf Auslandsfahrt

Die Kriegsmarine hat die Schulschiffe „Detlev Lohse“ und „Albert Leo Schlageter“ auf einer dreimonatigen Auslandsfahrt nach Beständen entsandt. Diese beiden Kameraden deutscher Freiwirtschaftler werden auf fremden Meeren Seindboten des freien Dritten Reiches sein.

Prag verbietet Wochenchau über Oesterreich

Die Zensurbehörde des Prager Innenministeriums hat den Filmwochenchau über die Ereignisse in Oesterreich für sämtliche Kinos im Staatsgebiet der Tschechoslowakei verboten.

König Carol

Ehrenvorsitzender der Deutschen Jägerschaft

König Carol von Rumänien empfing den deutschen Gesandten Dr. Fabricius, der ihm im Auftrag des Reichsjägermeisters Hermann Göring eine Urkunde überreichte, mit der König Carol die Ehrenmitgliedschaft im Reichsbund Deutsche Jägerschaft angetragen wird.

Polen feierte Bilsudskis Namenstag

Der Namenstag Bilsudskis Bilsudskis wurde am Samstag in ganz Polen feierlich begangen. Am Vormittag zogen die höchsten Würdenträger des Staates und die Familie Bilsudskis das Andenken des Helden des neuen Polens durch Kranzüberlegungen an der Gedächtnisstätte des Bilsudski-Schlösschens in Warschau. Am Abend hielt der Staatspräsident eine Rundfunkansprache.

Wuch in USA. erkennt man den Weltkrieg

In Kansas, der Hauptstadt des Staates Kansas, wurde erstmals in den USA eine Gesetzesvorlage angenommen, der zufolge Kommunisten und andere Befürworter eines Terrorregimes keine Anstellung bei Behörden mehr finden und kein Vorkurs an öffentlichen Schulen ausüben dürfen.

Enteignung der Oelgesellschaften in Mexiko

Auf Grund einer Verordnung ist das gesamte Eigentum der amerikanischen und englischen Oelgesellschaften in Mexiko, die die Erfüllung des Schiedsgerichts ablehnten, enteignet worden. Die Gesellschaften werden innerhalb zehn Jahren entschädigt.

Nordseefischerei behielt 50 Jahre Braut

Ueberraschender Fund an der Eismündung

Eigenbericht der NS-Presse rd. Guxhagen, 20. März. Bei der Insel Schardrun sind Brautkleide eines Holschiffes gefunden worden, das vor 50 Jahren dem trügerischen Sand an der Eismündung zum Opfer fiel. Die festgestellten Kleider, handelt es sich um einen Findentwurf der Logger, der Ende des vergangenen Jahrhunderts von dem Findentwurf der Seefischer Gustaf Wegener angekauft wurde. In dieses Schiff ließ sich Wegener eine Dampfmaschine einbauen, um ihm eine möglichst starke Antriebskraft zu geben. Man muß hierbei beachten, daß es zu jener Zeit noch keine brauchbaren Schiffsmotoren gab, also zum Antrieb nur eine Dampfmaschine in Frage kam. Wegener lehnte damals von seiner ersten Fangerreise nicht wieder zurück.

Wahnsinnstat eines Familienvaters

Die Ehefrau und zwei Kinder erschossen

Eigenbericht der NS-Presse dg. Amsterdam, 20. März. In Eindhoven im niederländisch-deutschen Grenzgebiet erschoss der 40jährige Arbeiter J. van Gelelen seine 33jährige Ehefrau, seinen 13jährigen Sohn und seine 17jährige Tochter und beging dann Selbstmord. Als ein Bruder der ermordeten Frau, dem aus feind Räten nicht geöffnet wurde, sich gewaltfam Einlaß in das Haus verschaffte, fand er das Ehepaar von Gefellen tot am Boden liegend vor. In einem Nebenzimmer lagen die Leichen der beiden Kinder. Die Ursache für die schrecklichen Mordtat liegt völlig im Dunkeln. Man nimmt an, daß der Mann in einem Anfall plötzlicher Geistesgekränktheit gehandelt hat.

Großfeuer - aus dem Aquarium

Eigenbericht der NS-Presse rst. Magdeburg, 20. März. Als der Befehl einer Pierfischzucht in Zerbst die Aquarien seiner Lieblinge heizte und hierzu Sägespäne verwandt, fing der Raum in dem die Aquarien untergebracht waren Feuer. Der Brand legte in kurzer Zeit ein Wirtschaftsgedäude in Schutt und Asche. Die Flammen erloschen außerdem den Dachstuhl eines Wohnhauses und sprangen von dort auf ein benachbartes Wohngebäude über. Beide Häuser brannten aus.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 21. März 1938

Es wird nicht besser durch Grübeln und Träumen, und Trübsinn raubt dem Geiste den Schwung. Kannst du den Stein aus dem Wege nicht räumen, so leih' hinüber mit ledernem Sprunge, Ritterstaus.

Dienstleistungen

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an den Volkshochschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 30. März d. J. bei der Ministerialabteilung für die Volkshochschulen zu melden: Nagold; Altensteig, Befähigung für die Erteilung von Turnunterricht erwünscht; Baiersbrunn Kreis Heidenstadt; Calw, 2 Stellen, Befähigung für die Erteilung von Turn- und Zeichenunterricht erwünscht; Dornstetten Kreis Heidenstadt; Heidenstadt, Befähigung für die Erteilung von Werk- und Musikunterricht erwünscht; Kohlbrunn Kreis Nagold; Herba, R.; Untertalheim.

Wochenschriftchen

Eine ganze Woche wehen nun die Faltenkreise um die Wälder der ardenischen Zeitgeschichte. Eine Woche lang waren wir am Freitagabend Zeugen weltgeschichtlicher Ereignisse, eine Begeisterung haben wir erlebt, die nicht geschilbert werden kann. Den Einigen Großdeutlands, unsere Führer, konnten wir bald täglich hören, in Wien, Berlin. Wie glücklich können wir uns schätzen, Deutsche zu sein und in solcher Zeit zu leben! — Naturgemäß beschränken sich die lokalen Veranstaltungen auf ein Mindestmaß zum Wochenende und zwar ein Kameradschaftsabend der H.S. — Die Vorbereitungen des bedeutenden Films „Der Berg ruft“ — die Hauptversammlung des Kreislerturnvereins und ein Hausmusikabend im Seminarlokal. Der Sport war gestern sehr regsam; vormittags um 10 Uhr ein Fußballspiel aus, die Fußballabteilung spielte in Tröfingen 1:3; die Handballabteilung in Hirsau 10:8; die zweiten Mannschaften 4:4. Und nun ist es Frühling geworden, der geistige Sonntag hat ihn in ganzer Pracht angezogen. Mit und Jung erlebte ihn naturverbunden.

Frühlingsaufgang

Es will wieder Lenz werden in deutschen Landen. Es steht auf dem Kalender, es muß wahr sein. Freilich, wir wissen es; der Übergang ist Kampf, und so leicht gibt sich der Winter nicht geschlagen, wenn auch schon manchmal vorher seine Kräfte recht matt waren. Mit Bergen von Schnee begann er das neue Jahr, und sie schwanden hinwag unter freundlichen Strahlen der Sonne. Dann versuchte er es wieder und wieder. Aber es hatte wohl keine rechte Art mehr, wenn gelegentlich auch nicht an Kraftanstrengungen fehlte. Unterdessen ist doch das Schneegeschloß herausgegangen, und die Krotus kamen gelb und blau und weiß heraus; der Felsenstrauch hat schon lange keine Kränze herausgeschleudert, und an der Weide glänzen silberne die Wellen, in welchen Sammet geballten Knospen. Und wo wir hinschauen, lenzt es trotz allem. Wir hatten schon richtige Gartentage, wo wir Laten und pflanzten, schnitten und pflückten, um den Winter Lenz würdig zu empfangen. Wir wissen, daß es noch Schnee geben kann, wir wissen, daß es noch immer um unsere Köhlen geht, wir wissen, daß auch der April wolkig sein kann, und wir erinnern uns des Montags, wo Schnee in Blüten fiel. Aber wir haben schon den ersten Zitronensaft geiecken, der uns nicht auf die Redaktion gebracht wurde... und der hat uns vom Sieg des Frühlings erzählt. Am Steingarten gibts schon ein erstes Blütenpolster. Es ist doch eben so: Der Tag hat Nacht gewonnen über die Nacht. Heute teilen sich beide in die vierundwanzig Stunden, aber von Tag zu Tag wird es lichter, steigt die Sonne am Himmelzelt, immer größer wird ihr Hogen, immer heißer fallen ihre Strahlen, und sie erkämpft den Frühlings, des sind wir nun gewiß.

Deutsches Volksbildungswert

Nach einer kurzen Unterbrechung hat nunmehr die zweite Vortragsreihe des DVB, begonnen. Der als Schulungsleiter bekannte und bewährte Bg. Studentrat Gittinger führt in die Rollen- und Vorbereitungslehre ein, über deren Wichtigkeit eigentlich kein Wort mehr gesprochen werden müßte. Der vergangene Dienstag brachte zunächst einmal die Begründung dieser Lehren an Beispielen aus dem Tierreich und dann die Anwendung auf den Menschen. Außer keiner hohen Darstellungsweise haben dem Redner noch Bilder, Karten, Anschauungs tafeln und Lichtbildstreifen zur Verfügung. Es stehen also noch wertvolle Vortragsabende bevor.

Handwerker!

Der Kreisbandwerksmeister gibt bekannt: Die Buchführungsanleitung ist zum dritten Teil durchgeführt. Es gilt nun, das Gelernte in die Tat umzusetzen, zumal jeder Handwerker ab 1. April 1938 keine Bücher in Ordnung haben muß. Nach Anordnung des Landesbandwerksmeisters, ist der Bedarf an Büchern beim unabhängigen Buchhändler zu decken. Bei gemeinsamen Bezug der Bücher wird ein Sonderabatt gewährt. Es ist daher empfehlenswert, wenn jeder Handwerker die notwendigen Bücher seinem zuständigen Obermeister in Auftrag gibt, damit dieser eine Sammelbestellung an den Bestauftragten weiterleiten kann.

An alle Akademiker!

Der NS-Studentenkampfbüro (Altherrenbund der deutschen Studenten) als einzigem, von der NSDAP, anerkanntem Zusammenschluß

von alten Herren der deutschen Hoch- und Fachschulen ist die Aufgabe gestellt, eine lebendige Verbindung zwischen den Studenten und den Altherren herzustellen. Sie übernimmt die Aufgabenbereiche der bisher bestehenden Verbände und Altherrenvereinigungen der Korporationen und arbeitet mit am Wiederaufbau des deutschen Studenten- und Akademikertums im Dritten Reich. Damit die Studentenkampfbüro auch im Bezirk Nagold einen festeren Fuß fassen möge, findet am Donnerstag, den 31. März 1938 abends 9 Uhr im Hotel „Post“ in Nagold eine Werberversammlung statt, bei der Dr. Eilers, Direktor der Weltkriegsbüroerei Stuttgart über Zweck und Ziel der Studentenkampfbüro (Aufbau, Organisation und den derzeitigen Stand) sprechen wird. Jeder Akademiker, dem das Schicksal des Studententums und der Hoch- und Fachschulen am Herzen liegt, möge hierzu erscheinen, auch wenn er zufälligerweise keine persönliche Einladung erhalten haben sollte.

Wenn Sie zum Feierabend

unser Zeitungs zur Hand nehmen und sich über alles unterrichten, was draußen in der Welt vorgeht, dann kommen Sie auch zu unserem Roman und lesen wieder die Fortsetzungen. Sie wollen durch die Lektüre einen richtigen Feierabend haben. Sie wollen mit dem Dichter mitlachen und weinen können, wollen einmal alle Sorgen vergessen und das Leben anderer Menschen miterleben.

Der Roman soll Sie erfreuen!

Wir sind ständig um den bezaubernden Roman, der mit wacher Freude gelesen wird, bemüht und wenn wir von Ihnen einmal hören, daß wir den richtigen Weg gehen, dann ist's auch uns eine Freude.

Diesmal kommt wieder etwas ganz besonderes! Anton Schmal bringt Ihnen diesmal einen Arzt, einen prächtigen Karl von Saff und Kraft, in seinem Roman

Der gute Doktor Rubezahl

Wir beginnen morgen!

Hausmusikabend

Am letzten Donnerstagabend versammelte sich im Seminarlokal eine zahlreiche Zuhörerschaft, um die Vorträge unserer Jugend entgegenzunehmen. Etwa 1 1/2 Stunden lang folgten die Anwesenden mit spürbarer Aufmerksamkeit der Musik der jugendlichen Spieler. Die Folge der Stücke war abwechslungsreich und reizvoll und gehörte zum größten Teil unsern heimischen Meistern an. Der Beifall war herzlich. Den Dank der Zuhörer brachte am Schluss Studentrat Schmid zum Ausdruck. Er gilt zuerst den Lehrerinnen (Frau Jenne, Frau Killinger und Frau Venz), die so vorzügliche Arbeit geleistet haben, sodann der Jugend, die ihre Sache so gut gemacht hatte, aber auch den Eltern, die in vorbildlicher Weise Opfer gebracht und die junge Generation zum Unterricht angemeldet haben. Mögen noch mehr ihrem Beispiel folgen, und mögen sich alle bemühen, wie wichtig es ist, daß sie ein Beispiel geben. Wir denken daran, daß die Welt der Zukunft in der Welt der Eltern voraus. Diesen Platz können wir nur behaupten, wenn recht viele bei uns musizieren. Sie sind der unentbehrliche Nährboden für die Kunst der Meister. Und die Kunst der Meister wieder bedeutet das reinste Glück für die vielen.

Zwei Beerdigungen

Ein großer Leichenzug, an deren Spitze die Stadtpfelle und die Kriegerkameradschaft, bewegte sich am Sonntag mittags hinauf nach St. Remigius, zum letzten Ruheplatz des Kupfer schmiedemeisters Christian Walter. Am Grab waltete Dekan Gumbel seines Amtes. Aus seiner Heimat, dem Remstal kommend, hat sich der Entschlafene hier ansässig gemacht und sein Kupfer schmiedegeschäft durch Fleiß und handwerkliches Können zu Ansehen gebracht. Er hat das selten hohe Alter von nahezu 86 Jahren erreicht. Kameradschaftsführer Werner widmete dem früheren Kameradschaftsführer und dem vorbildlichen Kupfer schmiedemeister, bei dem er einst in die Lehre ging, herzliche Dankesworte unter Niederlegung eines Kranzes. Der Verstorbenen diente aktiv beim Inf.-Reg. 123 in den Jahren 1873-1875, war Mitglied des Kriegervereins seit 1880, wurde 1930 zum Ehrenmitglied ernannt und stand viele Jahre dem Verein als guter Vaterlandsfreund vor. Als sich die Jahre lenkte, erlangte das Lied vom guten Kameraden. Die ersten Freier umrahmte der Vereinte Lieder- und Sängerkreis mit passenden Chören.

Anderntags, am Sonntag trug man den im Alter von 73 Jahren verstorbenen Johann Martin Harz zu Grabe. Auch hier sprach Dekan Gumbel die Trostesworte. Ebenfalls gab die Kriegerkameradschaft dem alten Soldaten, der von 1885-88 beim Dragoner-Regiment 20 diente und seit dem Jahr 1892 Mitglied der Kameradschaft ist das letzte Geleit und durch Kameradschaftsführer Werner den letzten Gruß.

Letzte Nachrichten

Der dritte Wahlabschnitt in Bulgarien

Hierbei 130 Abgeordnete gewählt, darunter 86 Regierungsanhänger

Sofia. Am Sonntag fanden die Parlamentswahlen in den Distrikten Soudja und Traza statt. Bis jetzt sind insgesamt 130 Abgeordnete gewählt, von denen 86 die Regierung unterstützen. Am nächsten Sonntag sind die letzten Wahlen im Distrikt Sofia, wo noch 38 Deputierte gewählt werden.

Ordnung über dem Kaspiischen Meer und den Kaphthafeldern von Baku

Rossau. Wie aus Baku gemeldet wird, wurde die Halbinsel Apsheron im Kaspiischen Meer von einem schweren Orkan heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Besonders schwer betroffen wurden die Kaphthafelder in der Umgebung von Baku. Auf den Anlagen des Kaphtha-Industriewerkes „Kolotownski“ hat der Orkan viele Bohrürne umgelegt und 64 Bohrürne verschüttet. Ueber dem offenen Meer ereichte der Sturm die Windstärke 12, so daß die Schiffsahrt eingestellt werden mußte.

Weiterer Vormarsch der Japaner an der Tientsin-Pulau-Bahn

Hankau. Die Hauptmacht der japanischen Truppen, die im Südosten der Provinz Schanung operiert, errückt auf ihrem Vormarsch nach Süden längs der Bahnstrecke Tientsin-Pulau die Bahnhofsstation mit dem Kaiser-Kanal. Hier befindet sich die letzte größere chinesische Verteidigungsstellung vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Hanchow.

Staatssekretär Kessler

Reichsbeauftragter für Oesterreich

Berlin, 20. März. Der Führer und Reichkanzler hat den Präsidenten der Reichsstelle für Bodenforschung Wilhelm Kessler zum Staatssekretär z. B. im Auswärtigen Amt ernannt. Staatssekretär Kessler ist von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan auf Grund der Verordnung vom 16. März 1938 zum Reichsbeauftragten für Oesterreich mit dem Sitz in Wien bestellt worden.

Verhandlungen des Amtsgerichts Nagold

In der öffentlichen Sitzung des Amtsgerichts in Strafsachen kamen am Donnerstag, den 17. März 6 Fälle mit 6 Angeklagten, 13 Zeugen und 4 Verteidigern zur Verhandlung.

15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft

erhielt der 21 Jahre alte R.M.-Mann L. K. zuletzt in Göttingen. Derselbe hatte dienlich mit einem Kraftwagen von Heidenstadt nach Stuttgart zu fahren. Es war am 2. November 1937, an einem nebligen Tag, als er infolge der nassen Straße in der Kurve bei der Turnhalle in Altensteig bei einer Geschwindigkeit von 30 bis 40 Km. ins Schleudern kam und mit einem ihm entgegenkommenden Personlenwagen zusammenstieß mit dem Erfolge, daß 2 Personen leichtere Verletzungen davontrugen und ein Sachschaden von 100 RM. entstand. Die Zeugenaussagen waren im allgemeinen einflussig für den Angeklagten. Der Staatsanwalt sah aber in dem Verhalten des Beschuldigten eine Fahrlässigkeit und beantragte 25 RM. Strafe oder 5 Tage Haft. Das Gericht kam zu einer mildernden Beurteilung der fahrlässigen Körperverletzung und des Betagens gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung und glaubte im oben genannten Strafmaß und Zahlung der Gerichtskosten an den Angeklagten als eine ausreichende Sühne.

48 Vorstrafen

hat der vom Erscheinen vor Gericht entbundene 34-jährige Zigeuner V. W. zur Zeit in Untersuchungshaft in Rastatt, anzuweisen. Dieser kam im Oktober vorigen Jahres auch in den Bezirk Nagold und schwindelte verschiedenen Warrern durch Vorspiegelung falscher Tatsachen kleinere Geldbeträge ab. Die Staatsanwaltschaft sah in dem Verhalten des Angeklagten einen fortgesetzten Betrug und beantragte 6 Wochen Gefängnis. Der Betraute soll wissen, daß man auf diese Weise seinen Lebensunterhalt nicht fristen dürfte. Das Gericht pflichtete dem Antrag des Staatsanwalts bei, ließ aber die Untersuchungshaft an der Strafe abgehen, da nur betrügerischer Betrug vorliegt.

Kreditbetrug

wurde dem 53-jährigen Provisionirenden J. K. von Karlsruhe zur Last gelegt. Derselbe hatte sich von einem Schneidermeister in Altensteig einen Anzug anfertigen lassen mit der Abmachung ratenweiser Abzahlung. Aber schon die erste Rate wurde nicht bezahlt. Der redegebende Beklagte bestritt eine Betrugsbahnt. Der Staatsanwalt hält den wegen Betrugs wiederholt Vorbestraften in vollem Umfang des Betrugs überführt und ist bei den möglichsten Vermögensverhältnissen für eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, die dem Betroffenen als Warnung dienen soll. Das Gericht hielt in dem Gebahren des Beschuldigten, durch das Verschleppen der Ratenzahlung den Anzug an sich zu bringen, eine Betrugsbahnt, da er bei der Unfähigkeit seines Vermögens als Provisionirender schon von vornherein wußte, daß er nicht bezahlen konnte. 10 Tage Gefängnis und Bezahlung der Gerichtskosten sollen den Angeklagten von ferneren Betrugserien abhalten.

Freipruch

erfolgte in der Strafsache gegen den verbeiratheten Kraftwagenfahrer G. B. von K. wegen Uebertretung des Reichsstraßenverkehrsgesetzes.

Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Deutsches Volksbildungswert

1. Dienstag, den 22. 3. Fortsetzung der rassenkundlichen Vorträge (Tha. Gittinger).
2. Mittwoch, den 23. 3. Werk- und Bastelabend (fiel am letzten Freitag aus).
3. Donnerstag, den 24. 3. Schachabend.

H.J., J.V., K.M., J.M.

BdM, Untergau Schwarzwalb (401)

Betr.: J.M. Ueberweisung.

Jede Jungmädelsgruppenführerin (alte Einteilung) meldet bis spätestens 26. 3. 38. wiewiel Jungmädels ihrer Gruppe zum BdM überwiesen werden. Der Termin ist unbedingt einzuhalten! Betr.: Fahrerführerinnen.

Ich möchte nochbekanntgeben, daß Fahrerführerinnen, die sich im Sommer als Fahrerführerinnen zur Verfügung stellen, selbstverständlich entschädigt werden. Untergauführerin.

J.M.-Gruppe 21/401

Die Fahrerführerinnen und die Sportwartin kommen heute abend um 19.30 Uhr zu einer kurzen Besprechung auf das Dienstzimmer.

Scharführerin.

Hamburger Frachtsdampfer gesunken

Hamburg, 20. März. Der Dampfer „Glaus Boege“ (2340 Brutto-Tonnen) ist in der Nacht zum Samstag 15 Seemeilen nordwestlich von Hornbreiff bei Götter gerunken. Die Ursache ist noch unbekannt. Die 20 Mann starke Besatzung konnte von einem schwedischen Dampfer gerettet werden. Der Kapitän wird jedoch vermißt; er ist anscheinend ertrunken.

Verhandlungen des Amtsgerichts Nagold

Dem Fall liegt folgendes zugrunde. B. hatte für zwei Schreiner Möbel nach Forstheim zu befordern. Von hier aus soll er Karlsruhe angefahren sein. Die Vernehmung ergab nicht mit Bestimmtheit, daß B. die Güternahverkehrszone von 50 Km. überschritten habe. Der Staatsanwalt beantragte 20 RM. Strafe, da nach seiner Ueberzeugung die Fahrt nach Karlsruhe tatsächlich ausgeführt wurde. Der Verteidiger stellte rechenerlich fest, daß die Fahrt nach Karlsruhe in der dem Beschuldigten zur Verfügung stehenden Zeit nicht habe stattfinden können. Der Richter schloß sich den Ausführungen der Verteidigung an und sprach B. frei mit Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Fahrlässige Körperverletzung und Betragen gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung

fährte den Galtwirt und Berufsstraßenwagenfahrer K. von K. vor das Gericht. K. fuhr am Morgen des 15. Januar ds. Js. mit seinem Kraftwagen auf der Straße von Gündringen nach Hochdorf, um für einen Viehhändler Schlachttiere in den Schlachthof Heidenstadt zu transportieren. Das Unglück wollte es, daß an der linken Kurve ihm der Dreiradlenkswagen des Händlers K. entgegenkam, auf dem sich als Mitfahrerin eine Frau und zwei Schlachtschweine befanden. Es kam zum Zusammenstoß, der eine schwere Verletzung des Händlers und eine leichtere für die Frau zur Folge hatte. Die beiden Verletzten traten als Nebenkläger auf. Die Anklage hält K. für schuldig der fahrlässigen Körperverletzung unerer Menschen und eines Betagens gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung. Es sei erwiesen, daß der Angeklagte links und zu schnell gefahren und die Kurve geschnitten habe. Mildernb würde, daß der Beschuldigte noch nicht einschlächtig vorbestraft sei. Eine Strafe von 100 Mark oder 20 Tage Haft hält der Staatsanwalt für angemessen. Die Verteidigung weist zwar auf den Zwiespalt der Zeugenaussagen hin, aber der Richter ist von der Altschuld des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn zu 80 RM. oder 16 Tage Haft und Tragung der Gerichtskosten, sowie der den Nebenklägern erwachsenen Kosten.

Widerspruch mit teilweisem Erfolg

gegen einen Strafbefehl in Höhe von 30 RM. ersuchte der 26 Jahre alte E. H. von K. Dem Fall liegt ein Schlagerei unter Jungen zugrunde. Der Beklagte sah von seiner Wohnung den Auseinandersetzungen zu und gab seinem Bruder Anweisung, den Kädelführer zu schlagen. Dieser, obgleich viel schwächer als der Angreifer, wehrte sich und brachte demselben eine blutende Wunde unter dem rechten Auge bei. Hieraus erlitt der Ältere dem jüngeren Bruder zur Hilfe, verriechte seinem Widersacher einige Badenstreiche und Schläge mit einer Rute. Der Staatsanwalt beantragte für die Rixhandlung mit einem gefährlichen Werkzeug Aufrechterhaltung des Strafbefehls. Die Verteidigung machte Nothilfe geltend, hielt die Rute für kein gefährliches Werkzeug und die Tat für keine gefährliche Körperverletzung. Das Gericht sah die Sache auch milder an, wenn auch die Abstrafung die notwendige Grenze überschritt, so waren die Folgen der Tat nicht besonders schwer und der Beklagte ist noch nicht vorbestraft. Das Urteil lautete auf 10 RM. Strafe oder 2 Tage Gefängnis und Bezahlung der Gerichtskosten.



Württemberg

2100 Gauweiskämpfer in Stuttgart

Stuttgart, 20. März. Die 2100 württembergischen Kreisführer und Kreisführerinnen, die zur Teilnahme am Gauentscheid in Stuttgart eingetroffen sind...

1000 Österreicher nach Stuttgart

Stuttgart, 20. März. Schon am kommenden Mittwoch, dem 23. März 1938, abends zwischen 18 und 20 Uhr werden die ersten tausend Österreicher zu einem achtstägigen Urlaub in Stuttgart eintreffen...

Neue Verbindung Stuttgart - Wien

Eigenbericht der NS-Pressen. Schw. Stuttgart, 20. März. Eine neue günstige Verbindung von Stuttgart nach Wien besteht ab Mittwoch, 23. März...

Dem Verkehr Stuttgart - Wien stehen ab Mittwoch, 23. März, außer dem Orientexpress, folgende Verbindungen zur Verfügung...

In heißem Wasser tödlich verbrüht

Stuttgart, 20. März. In der Kleiststraße fiel dieser Tage ein zwei Jahre alter Knabe in einen unbewachten Augenblick in einen auf der Veranda eines Hauses aufgestellten Kibel mit heißem Wasser...

Neuberufung von Präsident Riehn

Stuttgart, 20. März. Der Reichswirtschaftsminister hat die mit dem 31. März ablaufende Amtszeit von Frh. Riehn, M.D.R., als Präsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart verlängert...

Alpenverein lagert in Stuttgart

Stuttgart, 20. März. Der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins teilte auf einem Vortragsabend der Münchener Sektion mit, daß die Frühjahrssitzung des Hauptauschusses des Deutschen Alpenvereins am 6. und 7. Mai in Stuttgart stattfindet...

Nabensburg, 20. März. (Fahrradwarter verurteilt.) Ein „schwerer Junge“, Jakob Kofferberger, der seit Juni 1936 insbesondere die Kreise Sautgau und Keutrich heimlich hat, hand vor dem Schöffengericht Nabensburg...

Heiratschwindler kommt ins Zuchthaus

Buchau, 20. März. Schwere Verbrechen hatte sich der 1904 in Buchau geborene August Bodenmüller schuldig gemacht. Er „arbeitete“ für eine Sautgauer Möbelfirma...

Ueberlingen, 20. März. (Ein Kind gerettet.) Hier fiel ein vierjähriges Kind zwischen den Geländerstangen hindurch in den See. Die Gefahr für das Kind wurde noch dadurch erhöht, daß ein Dampfer anlegte und starken Wellengang verursachte...

Weingarten, 20. März. (14jährige Burschen als Automatenmacher.) In letzter Zeit war hier wiederholt die Feststellung gemacht worden, daß aus Zigarettensautomaten mit falschen Geldstücken Werte entnommen worden war...

Sprollenhans St. Neuenbürg, 20. März. (In Mannheim tödlich verunglückt.) In der Nacht zum Samstag ist in Mannheim der 39 Jahre alte verheiratete Lastkraftwagenführer Karl Hefelschwerdt von hier mit einem anderen Fahrzeug zusammengestoßen...

Nürtingen, 20. März. (Todessturz vom Ramin.) Beim Abbruch des Ramines der Zementwerke stürzte das innerhalb des Ramines angebrachte Hänegerüst, als es weiter nach unten verlegt werden sollte, in die Tiefe. Der 23jährige verheiratete Feuerungsmanier Ernst Krämer aus Pflighausen wurde mitgerissen und blieb nach einem 32 Meter tiefen Sturz tot liegen.

Handel und Verkehr

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 25 bis 35 RM. - Crailsheim: Milchschweine 25 bis 37, Käufer 37,50 bis 73 RM. - Bidingen: Milchschweine 25 bis 30 RM. - Ravensburg: Milchschweine 27 bis 37 RM. - Sautgau: Milchschweine 30 bis 35 RM. - Schwäbisch Hall: Milchschweine 25 bis 34, Käufer 42 RM. - Ulm: Milchschweine 25 bis 36, Käufer 73 RM. - Waiblingen: Milchschweine 24 bis 30, Käufer 37 bis 39 RM. - Württemberg: Milchschweine 20 bis 25, Käufer 10 bis 20 RM.

Wiedpreise. Ravensburg: Kettere Ochsen 400 bis 570, Arbeit- oder Kübelochsen 360 bis 400, Saubeln hochträchtig 380 bis 510, lüßbar trächtig 320 bis 410, Kuhkälber sechs bis zwölf Monate 80 bis 170, 12 bis 18 Monate 180 bis 240 RM.

Geldschatz: Emil Kirchherr, Zimmermeister, Calw / Paula Großmann, 23 Jahre, Gittmannsweller / Wilhelm Keppeler, Maurermeister, 61 Jahre, Langenbrand.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montagabend: Schwache Winde aus Südwest, heiter und trocken. Vereinzelt leichter Nachtfrost und Frühnebel. Tagüber warm.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Zunehmende Unbeständigkeit!

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. G. Nagold.

N. M. II. 28.: 2841. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Theater Nagold: Der grandiose Großfilm „Der Berg ruft“ mit Luis Trenker. Heute abend 20.00 Uhr.

Gemeinde Haslach: Laub- u. Nadelstammholz-Verkauf. Am Dienstag, den 22. März 1938 bringt die Gemeinde nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Verkauf...

Teinacher Syrubel: Gegen Bodkrammen und Magnatdruck. Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften.

Disitenkarten Briefpapier: mit Namensdruck als Konfirmationsgeschenk macht Freude und ist etwas Besonderes.

Gärten-Neuanlagen und Unterhalten: in jedem Stil, besorgt Carl Kappler im Hause G. Zaiser Nagold.

Reformhaus Emma Harr: Nagold. - Fachmännische Beratung.

Mädchen: etwa 18 Jahre alt, auf 1. April in K. Geschäftsbauhall bei gutem Lohn gesucht. Feinkosthaus E. Göbel Pflorheim, Schwarzwaldr. 21.

Mädchen: welches schon in Stellung war für Küche und Haus gesucht. Kochen nicht erforderlich. Anfangsgel. 35 RM. Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften an B. Bürker, Schützenhaus Rentlingen.

Für Festlichkeiten: Tischdamast, Papierservietten, Tischkarten und hübsche Ständerchen dazu, Serviettenständer, Tropfenlänger, Tellerdeckchen, Melittafilter, Torten- u. Plattenpapiere, Konfektbeutel, Schrankpapiere. G. W. Zaiser Beachten Sie meinen Schaukasten.

Chr. Waker: Dankfagung für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen. Der Bürgermeister.

G. W. Zaiser, Buchdruckerei: Bitte bestellen Sie rechtzeitig!

Johann Martin Harr: Dankfagung für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen. Die trauernden Hinterbliebenen.

HARO: Glasfeder-Füllhalter. Über Hindernisse hinweg, siegreich in jedem Kampf. Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser.

Braunwallach: dem Verkauf aus 704 Günter z. Bären Oberjettingen. Letz den Gesellschafter

Die Welt in wenigen Zeilen

Perth wieder bei Ciaco

Fortsetzung der Aussprache — Befriedigung über Chamberlains Festigkeit

Eigenbericht der NS-Press

Rom, 19. März. Am Freitagabend fand programmgemäß in Rom die vierte Aussprache zwischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth statt, der auch der englische Sachverständige Ingram beizuwohnte. Während der Aussprache, die über eine halbe Stunde dauerte, ist die Klärung der englisch-italienischen Probleme weitergeführt worden. Der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, ist gestern wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

Die politische Entwicklung in den beiden westlichen Demokratien wird von Italien mit gelassener Aufmerksamkeit verfolgt. Die Kritik über die neue französische Regierung und deren innere Schwierigkeiten sind nicht gerade schmeichelhaft. Auch die Intrigen der Opposition gegen Chamberlain werden in Rom wachsam beobachtet. Unter Anknüpfung an die von Churchill bei jeder Gelegenheit erhobenen Forderungen rechnen die Blätter Englands vor, was es von einer Regierung im Geiste Churchills zu erwarten haben würde. „Tribuna“ meint dazu, daß Großbritannien in diesem Falle den ähnlichen chaotischen Zuständen wie Frankreich entgegengehen würde. Im übrigen vermerkt man mit Befriedigung, daß die Vorsitzende der Opposition von Chamberlain mit ruhiger Entschlossenheit zurückgewiesen wurden.

Goethe-Medaille für Gustav Frenssen

Berlin, 19. März. Der Führer und Reichskanzler hat dem Schriftsteller und Dichter Gustav Frenssen in Berlin (Hofheim) in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Funken entzündeten drei Gehöste

21 Schweine in den Flammen umgekommen
Eigenbericht der NS-Press

Danzig, 18. März. Durch die Unvorsichtigkeit eines Mädchens, das brennende Kohle von einem Gebäude zum anderen trug, ist durch Funkenflug bei starkem Westwind in Varrenthöhe ein schwerer Brand verursacht worden, der auf drei Gehöste übergriff. Ein Wohnhaus, zwei Scheunen und Ställe wurden vollkommen eingeäschert. 21 Schweine, acht Schafe kamen in den Flammen um. Viele landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet und ein 60jähriger Bauer erheblich verletzt. Während man noch mit den Aufräumarbeiten beschäftigt war, mußte die Feuerwehr nach Meißelwalde fahren, wo ebenfalls durch Funkenflug eine große Scheune bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. 300 Rentner Fütterer und landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Außerdem brach in Lamenstein ein schwerer Brand aus, der ein Wohnhaus in Schutt und Asche legte.

Das Automobil

Freund Nr. 1 der weiblichen Schönheit
Neuport, 18. März. Zum Freund Nr. 1 der weiblichen Schönheit erklärten Direktoren der großen Musikhalls und der Trainer der Tanzgirs in Los Angeles das Automobil. Die Tanzgirs von heute so behaupten sie, gingen nicht mehr zu Fuß und sie seien deshalb nicht mehr in der Lage, die

Anstrengungen in der langen Langstation zu ertragen. Der „Tanzdirektor“ der Paramount, Leroy Brice, geht sogar so weit, zu behaupten, die Tanzgirs in Amerika hätten keine schönen Beine mehr. „Sie fahren nur im Auto spazieren“, fährt er aus. „Ihre Beinmuskeln erschlaffen und entwickeln sich nicht genügend. Es wird immer schwieriger, schöne Beine in den Staaten zu finden. Um Beine zu haben, muß man marschieren.“ „Das Laufen ist“, so behauptet der Tanzdirektor, „das einzige Mittel für eine Tänzerin, sich in Form zu halten und die harmonische Linie ihrer Beine zu bewahren.“

Franz-Seldte-Institut eingeweiht

In Magdeburg wurde das Franz-Seldte-Institut der deutschen Akademie für Hausordnung in Kaufmannsheim des Reichsarbeitsministers Seldte feierlich eingeweiht. Dabei sprach der Reichsarbeitsminister über die Aufgaben des deutschen Siedlungsweises.

Feierstunde am Berg Isel

Am der Ruhmesstätte Isel, dem Berg Isel, am Denkmahl des unbekannten Kaiserjäger, wurde durch den Kommandeur der in Isel garnisonierten deutschen Truppen ein Kruz niedergelegt.

De Valera: Einigung oder nichts!

In einer Rundfunkansprache betonte Ministerpräsident de Valera, daß jedes Übereinkommen mit England, das die Frage der irischen Einigung ungelöst lasse, nur eine Teillösung bedeute, mit der sich das irische Volk nie zufriedenstellen werde.

Sonder-Regierung für Mittel-China

Man rechnet damit, daß am Sonntag die Einrichtung einer Sonderregierung für Mittelchina möglich wird. Eine Kabinettsliste ist bereits fertiggestellt. — Die japanischen Abteilungen haben die Stadt Putschung in Süd-Schantung, die nur 67 Kilometer nördlich des chinesischen Hauptquartiers liegt, eingenommen.

Wohl Arbeiter in die Tiefe gestürzt

Im Victoria-Turm des Londoner Unterhauses stürzte ein mit zwölf Arbeitern besetzter Aufzug in die Tiefe; elf mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Unfalliges Viertel eingekammt

Einige alte Weitzelgärten wurden in Bromington (England) eingekammt, um ein baufälliges Häuserviertel einzutrennen.

Strafe für zu kühle Verkaufsräume

Der Besitzer einer Großbäckerei in Essex mußte ein Pfund Sterling Geldstrafe zahlen, weil die Temperatur in seinen Verkaufsräumen ein Grad unter der vorgeschriebenen Wärme lag.

Amerikanisches Marineflugzeug abgestürzt

Während eines Geschwaderfluges führte bei San Diego (Kalifornien) ein Marinebombenflugzeug auf 800 Meter Höhe ab, geriet in Brand und die beiden Insassen verbrannten.

Nachrichten, die jeden interessieren

Oesterreichs Heimkehr in den Schulen

Ein Erlass des Reichsziehungsamtes lautet: „Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich erfüllt uns alle, die wir diese großen weltgeschichtlichen Tage miterleben dürfen, mit hoher Freude. Ich will, daß auch die Jugend dieses Reichs bewußt miterlebt und ordentlich an, daß in den Schulen in den folgenden Tagen laufend auf den Gang der Ereignisse in Oesterreich hingewiesen wird. Zu diesem Zweck hat der Reichsleiter jeweils am Morgen zu bestimmen, in welcher Stunde und gegebenenfalls in welcher Weise die Lehrer meiner Anordnung zu entsprechen haben.“

Oesterreichische Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Von der Landesbauernschaft wird mitgeteilt, daß die Oesterreichischen Arbeitskräfte, die in der Landwirtschaft arbeiten, auf jeden Fall und bis auf weiteres in ihren derzeitigen Arbeitsstellen zu verbleiben haben. Die Notwendigkeit hierzu ergibt sich aus den Aufgaben, die der Landwirtschaft durch die Erzeugungslosigkeit gestellt sind. Es ist demnach nicht möglich, daß Oesterreichische landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die zum größten Teil aus Grundbesitzern der Landwirtschaft in Oesterreich stammen, die Aufgabe haben, um etwa nach Oesterreich zu reisen. Auf jeden Fall ist jedem Oesterreicher, der als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig ist und der die Arbeit hat, seine Stelle aufzugeben, dringen zu empfehlen, daß er sich vorher entweder an die Kreisbauernschaft oder an den Landrat seines Bezirkes wendet. Er wird dort die erforderliche Auskunft erhalten.

Postaufstellung an Truppenangehörigen in Deutsch-Oesterreich

Sämtliche zugelassene Postsendungen aus dem Reich für Angehörige der VIII. Armee werden durch besondere Wehrmachts-Postämter den Empfängern zugeführt. Am eine reibungslose und beschleunigte Aufstellung zu gewährleisten, ist es notwendig, daß neben vollständiger Angabe des Dienstadt-Namens und Wehrmachts-Postnummer des Empfängers genau vermerkt werden. Die Postanstalten erteilen Auskunft darüber, welche Sendungen zugelassen sind.

Reichsbahn stellt Antozier für den mittleren Dienst ein

Die Reichsbahndirektion Stuttgart stellt im Laufe dieses Jahres wieder einige Zivil-anzwärtler als Dienstleistungen für den gehobenen mittleren nichttechnischen Reichsbahndienst ein. Die Bewerber müssen mindestens das Zeugnis über die Berechtigung in die oberste Klasse einer früher neun, jetzt achtstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen und dürfen das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerber, die den Arbeits- und Wehrdienst abgeleistet haben, werden bevorzugt eingestellt. Bewerbungsgesuche sind bei der Reichsbahndirektion Stuttgart einzureichen. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Warnung vor dem Genuß von Barbentogen

Der Magen der Barbentogen enthält vor und während der Leichzeit, also Ende März bis Juni, einen stark witzigen Giftstoff. Nach Genuß solcher Magen sind schon schwere Erkrankungen (sog. Barbentogenruhr) mit Todesfällen beobachtet worden. Der Magen ist auch in gelocktem Zustand gegen die Keimvermehrung durch die Wirkung der Barbentogen gewarnt. Das Giftstoff selbst ist unschädlich.

26. u. 27. März
Wintehilfswerk 1937/38.

Spielplan des Bürt. Staatstheaters

Großes Haus

Montag, 21. März: Geschlossen.
Dienstag, 22. März: RDB-Kulturgen. 78: „Die Keltin“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Mittwoch, 23. März: RDB-Kulturgen. 72: „Die Keltin“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Donnerstag, 24. März: A 15: „Donita“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Freitag, 25. März: D 20: „Der Eid“, Anfang 10, Ende 22.30 Uhr.
Samstag, 26. März: Kubler-Rieger: „Wiener Blut“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Sonntag, 27. März: Julius 4. Verkleidung: „Der Ring des Nibelungen“, 3. Tag: „Götterdämmerung“, Anfang 8, Ende 22 Uhr.
Montag, 28. März: Geschlossen.
Kleines Haus:
Montag, 21. März: H 19: „Gatter-Konstantin & Co.“, Anfang 8, Ende 21.30 Uhr.
Dienstag, 22. März: C 21: „Ein ganzes Kerl“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Mittwoch, 23. März: F 19: „Martha der Cicilianen“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Donnerstag, 24. März: RDB-Kulturgen. 78: „Gatter-Konstantin & Co.“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Freitag, 25. März: H 21: „Samlet“, Anfang 10, Ende 22.30 Uhr.
Samstag, 26. März: RDB-Kulturgen. 78: „Die Keltin“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Sonntag, 27. März: RDB-Kulturgen. 78: „Die Keltin“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.
Montag, 28. März: F 21: „Die Straße“, Anfang 8, Ende 22.30 Uhr.

Witz-Ecke

„Die Kake ist nicht falsch! Oder kann mir jemand ein Beispiel für die Falschheit der Kake auführen? Nun, Arh!“
„Sie gibt sich gern für Hafenbraten aus!“
„Wenn Sie denken, daß ich Ihnen das glaube, dann müssen Sie sich schon einen Dümmeren ausüben, als mich! Und den werden Sie schwerlich finden!“
„Denk dir, man hat jetzt noch Briefe Goethes an Frau v. Stein gefunden.“
„Was? Ich sag's ja immer: die Post!“
Ein ganz jung verheirateter Gutsbesitzer hat von seiner jungen Frau das erste Mal „Ausgangserlaubnis“ erhalten. Er ist in die Stadt gefahren und kommt nicht wieder. Die junge Frau ist natürlich in großer Sorge und schickt an vier Freunde ihres Mannes Telegramme: „Heinz nicht nach Hause kommen, bin in großer Angst.“
Eine Stunde später kommt Heinz veranlagt nach Hause, eine weitere Viertelstunde danach werden vier Telegramme gebracht mit dem wörtlich übereinstimmenden Text: „Heinz überredet bei mir.“
„Ich habe heute einen anonymen Brief bekommen, in dem steht drin, daß meine Frau mich mit einem anderen betritt.“
„Entsetzlich!“
„Entsetzlich? Kann ich nicht finden, regt mich absolut nicht auf.“
„Na, hören Sie mal: wenn mir einer schreibt, daß mich meine Frau betritt, dann könnte ich keine Nacht ruhig schlafen!“
„Ah aber!“
„Wie ist das möglich?“
„Ich bin seit fünf Jahren Witwer!“
Dorfmitt
Wenn auf dem Sommerberg eine Hochzeit geleiert wird, spielt die Wirtin bekannte Musikstücke zur bürgerlichen Tafel. Da spielt der Dorf-Schmied die erste Violine, der Glaser das Cello, der Schneider die Posaune, und der Dirigent ist der Barbier.
Als sie jüngst bei der Freischühauvertüre aus dem Takt kamen und der Dirigent die Posaune wegen eines Fehlers zusammenklammpte, verteilte sich der tapfere Musikus.
„Du hast ja so dirigiert, Barberwaschl!“
Der Barbier antwortete: „Was schau! denn her, Luder dumms!“
— Ende. —

Die Macht des Schicksals

Roman von Geri Rothberg.

56. Fortsetzung Nachdruck verboten
„Oh, doch wohl. Denn das eine der Mädchen, die in Heinsbergs Haushalt beschäftigt sind, erzählte, daß Fräulein Heilmodes Bild auf dem Schreibtisch des Herrn Doktors stehe.“
„Ich — kann — ihn — doch — nicht — ich — habe doch geglaubt, er liebt Gret wieder, als er sie sah? Die arme Gret, die an ihrer Liebe starb?“
„Rudolf Heinsberg hätte Gret Alter sicherlich nicht geheiratet, auch wenn er Sie nicht inzwischen kennen gelernt hätte, Heilmode.“
„Heilmode schwieg. Dann fragte sie: „Wie können Sie das annehmen? Gret war schön. Sie hat immer alle Männer bezaubert.“
„Rudolf Heinsberg wohl kaum mehr. Er wußte, wie frei sie sich zu bewegen pflegte. Das hätte ihm meilenweit von ihr getrieben, selbst wenn sie ihm damals nicht den Ring vor die Füße geworfen hätte, als alle Welt ihn verlieh.“
„Ungeklärt sagte Heilmode nach Margas Hand. „Wie können Sie das alles wissen?“
„Ich bin die Schwester der Prinzessin Hannel Liebenstein. Verzeihen Sie den kleinen Betrag mit dem Boamen Ihrer Wertur. Natürlich existiert dieser Schwager nicht, sondern nur Schwager Harry Liebenstein.“
„Und von ihm wußten Sie alles?“
„Ja!“
„So haben Sie mich verraten?“
„Nein! Ich konnte mich doch ruhig für die schöne Heilmode interessieren? Da sand keiner was dabei. Ich habe nie gewußt, daß Sie sich hier befinden. Ich fand es gut, daß Sie zunächst erst einmal an Leib und Seele gefunden konnten. Es war viel besser, Sie blieben hier, eine Zeitlang! Ich wußte genau, daß eines Tages

unser heutiges Gespräch da sein würde. Aber heute rate ich Ihnen: Quälen Sie sich nicht länger und geben Sie auch Rudolf Heinsberg die Freunde am Leben zurück.“
„Sie sind Johanna Liebensteins Schwester? Und da sind Sie hier?“ fragte Heilmode noch immer fassungslos.
„Das wundert Sie? Ich habe abgeschlossen mit der Liebe. Weil ich fürchte, dem Grafen Volker Kusbert im Leben draußen einmal zu begegnen, bewegen bliebe ich hier!“
„Heilmode freichelte über die verarbeiteten Hände der Komtesse Marga. Leise sagte sie: „Duldet Harry Liebenstein denn das, daß Sie hier sind?“
„Nein, er wollte es nicht. Doch das Glück, der Reichtum sollten nur für Hannel sein. Ich will nichts davon für mich. Mir genügt meine Arbeit.“
Schweigen!
„Was soll ich tun? Marga, was raten Sie mir?“
„Sie haben Rudolf Heinsberg verlassen. Anders, wie Gret Alter ihm damals verlieh! Aber doch haben auch Sie ihn verlassen, wenn auch in dem guten Glauben, ihm zu seinem vermeintlichen Glück verhelfen zu wollen durch diese heimliche Flucht. Er hat immer nur Sie geliebt und an Ihnen ist es, Ihr Fortgehen gutzumachen.“
„Begleiten Sie mich, Marga!“
„Gern. Wann wollen wir fahren? Morgen fahren die Kinder heim nach Braunau. Am Montag trifft der neue Transport ein, da bin ich gut wieder zurück und habe sogar für meine Schwester und den Schwager einen Sonntag übrig.“
„Schwäger Marga, wir fahren also?“
„Ein tranennasses Gesicht schmiegte sich an das der Letzteren.“
Im Gebüsch schlüchte ein Vogel. Im Grase wisperte es. Der Duft der Spätzrosen kam zu dem einsamen Manne herüber, der auf der Bank zwischen dem Gesträuch lag und vor sich hinstarrte.
Ein Abend wie der andere, wenn nicht Harry Lieben-

stein ihn einfach holte und mit hinaus nach Brechten nahm. Nach Brechten, wo das Glück wohnte.
Ob es gut war, daß er das Glück des Freundes sah? War er dann nicht doppelt einsam in seinem schönen Heim? Deshalb konnte er der Mutter die Güte und Fürsorge Heilmodes, lächelte der einsame Mann, liebe kleine Heilmode! Wie konntest du glauben, daß ich dich je vergessen würde, um eine andere zu heiraten?“
Hell schien der Mond jetzt und er warf ein gespenstisches Licht auf den Weg.
Und in diesem Lichtreifen stand plötzlich eine schlanke, helle Gestalt.
„Rudolf, vergib mir. Ich hätte dich nie verlassen dürfen, doch ich wollte nur das Beste, Rudolf.“
Heinsberg sprang auf, mit einem Sage war er bei ihr, sagte ihre Hand.
„Bist du ein Gespenst, das mich narren will? Mich höhnen? Nein, nein, du bist aus Fleisch und Blut, bist Heilmode.“
Er riß sie an sich und küßte sie wie wahn Sinnig.
„Du bist gekommen, du!“
Wieder schluchzte der Vogel leise und innig.
Wie ein Kind nahm Heinsberg das geliebte Mädchen auf seine Arme.
„Komm zur Mutter, Heilmode.“
Sie schlang die Arme um seinen Hals.
„Rudolf, ich habe mich unjagbar nach dir gesehnt.“
„Und dennoch kommst du erst heute?“
„Ich dachte doch — —!“
„Sprich es nicht aus, Heilmode. Laß ruhen, was uns so Schmerzlich brachte. Die Gegenwart, die beglückende, in der nur du und ich sind, die ist mit ihren Rosen da. Wie sie duften, die Rosen. Ich liebe dich, Heilmode, ich liebe dich.“
In den Büschen wehte es leise, geheimnisvoll, und es war, als ob alles ringum flüsterte:
„Ich liebe dich! Ich liebe dich!“
— Ende. —

Der Sport vom Sonntag

Schwacher deutscher Sturm verschenkt den Sieg

Das Länderpiel gegen Ungarn in Nürnberg endete 1:1 / Kuzorra erzielt der einzige deutsche Treffer

Es will in diesem Jahre in der deutschen Fußball-Welt nicht so recht klappen. Nach dem 1:1 gegen die Schweiz am 6. Februar in Köln gelang im 13. Länderkampf gegen Ungarn im Nürnberger Stadion wieder nur ein 1:1 (1:0). Vor 50.000 Zuschauern, die die Kampflinie in der Stadt der Reichsparteitage restlos füllten, fand sich der deutsche Angriff wieder nur schlecht zusammen. Gewiss, es fehlten diesmal Szepan, Janes, Kupper und Wellisch. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die beiden ersten Länderspiele in diesem Jahre für den deutschen Fußballsport nach den großen Erfolgen von 1937 Enttäuschungen waren, die so kurz vor der Weltmeisterschaft besonders bitter sind.

Kuzorra schießt das Tor

Die deutsche Elf findet sich zwar, doch fallen unsere Stürmer gegen die überaus geschickt angewandte ungarische Abwehr nicht durch. Jakob hat einen Kopfball von Totdi abgewehrt, der nachdruckvoll über die Latte. Die Ungarn kommen immer besser ins Spiel, zumal die deutsche Abwehr noch nicht ganz taktisch steht. Ein Strafstoß von Horvath wird in der 11. Minute glänzend gehalten. Wenig später verpaßt der deutsche Angriff kurz vor dem gegnerischen Tor eine gute Chance. Jakob muß mehrmals in höchster Not rettend eingreifen. Einen ungarischen Freistoß aus 25 Meter weicht Jakob glänzend ab.

Langsam wird das deutsche Stürmerpiel mühsamer und der Kampf ausgeglichener. Lehner erzielt in der 30. Minute die erste Ecke, die zum zweiten Abwehrer wird. Fast gibt diese sein zur Mitte. Der ungarische Torwart kann den von Kuzorra genau aus Tor gelösten Ball nicht erreichen und Deutschland kommt durch ein feines taktisches Wunder von Stiffing und Kuzorra zur 1:0-Führung.

Nach der Pause Ungarn überlegen

Der nun geglaubt hat, daß der deutsche Angriff so weiter spielen würde wie in den letzten Minuten vor der Pause, wurde in der zweiten

Deutscher Sieg im Preis der Nationen

Die Raballer-Schule Hannover hat das neue Turnierjahr mit einem glänzenden Erfolg begonnen. Der erste Auslandskampf in Genf brachte neben verschiedenen Einzelsiegen den überlegenen deutschen Sieg im Preis der Nationen. Das Fehlerverhältnis von 67/4 für die deutsche Vertretung, 45 für Frankreich, 58 für Belgien und 83 für die Schweiz läßt die Überlegenheit unserer Spieler und Werke klar erkennen. Dazu stellte die Raballer-Schule in Odt. Max B u d auf Platz mit zwei fehlerlosen Mitteln nach dem Sieger in der Einzeldarstellung, 10.000 Zuschauer in der geräumigen Ausstellungshalle waren Zeugen dieses großen Sieges, den sie mit überaus lebhaftem Beifall begrüßten.

Halbzeit hat entschlüsselt. Unser Sturm fand sich nicht mehr. Er spielte sehr unzusammenhängend und ineffektiv. So daß Tore trotz zahlreicher Gelegenheiten ausblieben mußten. Bösli aus war es, als die Ungarn in der 49. Minute aus einem Gedränge heraus durch den Halbklinken Totdi zum Ausgleich kamen. Der deutsche Angriff erreichte nur noch eine Reihe von Schüssen, die aber vom Innensturm nicht verwandelt werden konnten. Ungarns Spiel zeigt das technisch bessere Spiel, arbeitet in der Abwehr überaus planvoll und erzwangt eine klare Feldüberlegenheit. In der 80. Minute hat Berndt noch einmal eine große Chance. Sein Schuß verfehlt aber knapp das Tor. Zwei Minuten später erzielten Lehner und Stiffing für Kuzorra eine Schußstellung, der Scholzer ist aber zu langsam. Mit dem ungarischen Deckungssturm wird unser Innensturm einfach nicht fertig.

Abwehr — unter besser Mannschaftsteil

Aus dem Spieldarstellung geht bereits hervor, daß es wiederum unsere Abwehrreihen war, die den zweidritteligen Sieg verhinderte. In der Abwehrreihe war Kupper am erfolgreichsten. Goltz, Wimmer war, wie immer, zuverlässig und unausschlagbar in seinem Deckungsplay. Der Keulung Menschlich liegt sich gut an. Die Abwehr blieb trotz der nicht überlegenen Leistung von Willmann und trotzdem dem Reich sehr zeitweilig überaus starken Druckes noch unser besserer Mannschaftsteil. Der beste und aberagendste Spieler war Reinhold

Gegen Luxemburg nur ein knapper Sieg

Zwei Freistöße bringen der zweiten Nationalmannschaft einen 2:1-Erfolg

Die Testprobe des deutschen Fußballsportes nach zwei Fronten endete mit einem herrlichen Frühlingssieg nach noch mit einem Siege für Deutschland. Das 6. Länderpiel gegen Luxemburg wurde vor 20.000 Zuschauern in Wuppertal mit 2:1 (1:0) Toren gewonnen. Deutschland hat damit alle gegen die Fußballer des Großherzogtums ausgetragenen Länderspiele gewonnen. Einziglich der Leistungen beider Mannschaften entsprach das Treffen im Wuppertaler Stadion. Vor allem die deutsche Elf blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Es fehlte der Zusammenhang, der Abwehr unterließen viele Fehler, meist wurden die Bälle planlos weggeschlagen. Mit Ausnahme des Schäfers Berg, der für den erkrankten Müller (Sandhofen) als rechter Außenläufer spielte, war auch die Abwehrreihe schwach. Der Sturm fand nie richtig zusammen. Wohl nahm August Benz jede Schußgelegenheit wahr, aber er schlug nicht zu wichtig und dadurch unüberlegt zu. — Luxemburg hatte seinen besten Mann im Torhüter Goltz. Er ist gut wie aber auch der Mitteläufer Kofa,

Kranzenberg. Jakob war, wie immer, sicher, machte keinen entscheidenden Fehler und rettete durch große Abwehrparaden das Unentschieden. — Bei den Ungarn, die ebenfalls in der Abwehr ihre stärksten Spieler hatten, spielte Gada im Tor fehlerlos. Biro war durch seine Nase und sehr energiegelade Arbeit der beste Spieler auf dem Platz. Im Angriff gefiel der überaus schloßensichere Halbklinker Totdi bis zur Mitte der zweiten Hälfte, wo er angeschlagen wurde. — Der belgische Schiedsrichter John Dangenus hatte seinen schweren Stand. Beide Mannschaften spielten äußerst fair, so daß der Belgier kaum eingreifen mußte.

Stach vor Rehe, Lohmann und Schön

Eigenbericht der NS-Presse

W. Mit besonderer Spannung erwartete man am Samstagabend das Zusammenreffen des Weltmeisters Walter Lohmann-Woodman, des Einzelmeisters Erich Rehe-Dortmund, des deut-

lichen Meisters Adolf Schön-Wiesbaden, und des Berliner Georg Stach, der sich gerade in letzter Zeit gegen die internationale Weltklasse der Dauerfahrer ausgezeichnet schlug. Vor rund 6000 Zuschauern folgte auch jetzt wieder in Stuttgart in dem wichtigsten Wintermeisterschaftslauf von Deutschland der blonde, sympatische Berliner für die Sensation. Er schlug seine Rivalen durch seinen kurzen, aber stets gefährlichen Zwischensprint und nicht zuletzt durch die taktisch kluge Führerleistung seines Schrittmachers Gehlich aus dem Felde und legte mit acht Punkten nur Rehe mit sieben, Lohmann mit fünf und Schön mit vier Punkten. Mit spontaner Begeisterung nahmen die Zuschauer Anteil an den tollen Jagden auf der schmalen Holzbahn, die Rehe immer wieder neue Rundengewinne brachte.

Auch die Amateure-Kennner brachten gute Leistungen. In überlegener Weise wurde Scherle-Heutingheim Wintermeister der Nachwuchsfahrer und im Hauptfahren legte Bühler vor Reilbach, Benz und Kaiser.

Dem VfB gelingt nur ein Unentschieden

Ein schwaches Spiel des VfB. gegen den Sachsenmeister SC. Hartha

Der Start des VfB. Stuttgart zu den Endspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft war wenig verheißungsvoll; man hatte dem württembergischen Meister auf eigenem Platz einen sicheren Sieg gegen den Sachsenmeister SC. Hartha zugesprochen, es kam aber anders. Die beiden Puppeln sich im Verlauf des Spieles als ein sehr harter Gegner und schließlich wußte der VfB. trotz sein, mit 1:1 (1:1) wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Das Ergebnis wird schließlich den Leistungen beider Mannschaften gerecht. Der VfB. hätte es allerdings schon in der ersten Halbzeit in der Hand gehabt, ein eindeutiges Ergebnis zu erzwingen.

Bei Beurteilung der Leistung des Sachsenmeisters muß man dessen gutes Spiel in der zweiten Halbzeit heranziehen. Es war vielleicht Taktik, dem VfB. eine klare Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit zu überlassen. Nach dem Wechsel kamen die Sachsen hart auf. Gänzel, der vorher sich sehr im Hintergrund hielt, schaltete sich mehr in die Angriffsreihe ein und mit ihm rückte nach der Halbzeit Bernhard die meisten Torchüsse, nachdem vorher allein der Mittelstürmer Mannes etwas von der berühmten Durchschlagskraft der Harthaer Angriffsreihe verzeichnen ließ.

Der VfB. hätte schon in der ersten Halbzeit unbedingt einige Tore vorlegen müssen. Im selben Klapperte es ganz ausgeglichen, aber an der Strafraumgrenze fehlte es am letzten Einlauf und die Schüsse wurden nicht präzise genug abgeben. 80 Schen zogen von der Überlegenheit des VfB. Im Verlauf machte der unerwartet sehr Widerstand der Sachsen die Stuttgarter schließlich nervös und dann klapperte es noch weniger.

Trotz Überlegenheit des VfB. ging Hartha durch ein Kopfballdrin von Mannes in Führung, eine schlechte Rückgabe von Seibold hatte diesen Treffer verursacht. Kurz vor Halbzeit erzwang Prötsch den Ausgleich durch ein prächtiges Kopfballdrin, das der Schiedsrichter Gächner-

Sportverein Urach ist Handballmeister

Nunmehr ist auch die württembergische Handballmeisterschaft entschieden, wie vorausgesehen war, zugunsten des Sportvereins Urach, der sich die noch fehlenden Punkte zum Titelgewinn durch einen eindrucksvollen 8:4(2)-Sieg auf dem Rückspiel in Stuttgart-Deizloch holte.

Die Kladder, die erst in dieser Spielzeit zur Gauliga aufsteigen, erwiesen sich mit Abstand als unsere zuverlässigste Mannschaft. Zwar hat sie noch einige Widerwörter, denen man größere technische Reife nachrückt, aber die Kladder brachten weitestgehend die gesamte Kampfkraft auf, die in den entscheidenden Treffen sich als die beste Waffe des neuen Meisters zeigte.

Die übrigen Spieler des Sonntags hatten nunmehr für eine Klärung in der unteren Tabellenhöhe Bedeutung. Nachdem Heberachungen ausblieben, hat sich erwartungsgemäß die Lage für die Tüsch. Göttingen und den T.D. Cannstatt sehr verdichtet. Der T.D. Cannstatt-heim gewann das wichtige Spiel gegen die



Scharfer Kampf zwischen dem Harthaer Seyferth und dem VfB-Stürmer Scholzer.

Tüsch. Göttingen mit 11:8 (5:5) und festigte somit den achten Tabellenplatz, so daß die Schwabheimer sich wohl in der Gauliga behaupten dürfen, nachdem sie mit 17 Verlustpunkten von den bedrohten Mannschaften am günstigsten stehen. Zu den bedrohten Mannschaften muß auch der Tüsch. Göttingen noch gerechnet werden, der beim T.D. Cannstatt mit 7:9 (5:5) unterlag. Eichen bereitete dem T.D. Cannstatt mit 11:2 (5:1) eine empfindliche Niederlage.

Vann 119 Mannschaftsmeister

Gebietsmeisterschaften der HJ. im Gerätturnen

Zu einem großen Erfolg gelangten sich die ersten Gebietsmeisterschaften im Gerätturnen der HJ. in Weisingen. In den Kämpfen um die Einzelmeisterschaft am Nachmittag hatten sich in der Jahnhallenhalle 1000 Zuschauer eingefunden, die Leistungen zu sehen bezauberten, die zu den schönsten Goltzungen berechneten. Sieger im Mannschaftskampf der Klasse A wurde der Vann 119 Stuttgart mit 718,5 Punkten vor dem Vann 180 Hohenalzburg mit 706,5 P. In der B-Klasse fiel der Sieg dem Vann 439 Herrendorf mit 631,5 Punkten vor Vann 119 Stuttgart mit 629,25 Punkten zu. Die Einzelmeisterschaften wurden von folgenden HJ.-Turnern ertragen:

Warten: Maria-Tamm Vann 180 57,75 P., Fiedler: Hanne-Tamm Vann 180 56,5 P., durch Vob vor Wöhrer-Stuttgart Vann 119 56,0 P., Böhner-Turnen; J. Sander: Stuttgart Vann 119 57,75 P., Wied: Wöhrer-Stuttgart Vann 119 55,0 Punkte.

Nachhutgefecht im Mannschaftsringen

Während in der Endrunde um die Gaumeisterschaft im Handballturnen über das Wochenende eine Pause eingelegt wurde, fanden verschiedene Nachhutgefechte der Ringer-Gauleigen zur Durchführung. In Schorndorf: Im Unterriethheim mit Hart verjüngter Mannschaft zu einem knappen Gesamtieg. Eberbach konnte seinen letzten Pflichtkampf ebenfalls erfolgreich gestalten, da die Stuttgarter Ringer nur in zwei Klassen knapp nach Punkten liegen konnten. In einem Freundschaftskampf gewann der T.S.V. Wangen in fächtler Aufstellung gegen die Ringer des T.V. Vab Cannstatt.

Die Sportfreunde Ehlingen besiegten am Samstag den VfB. Aichtheim in einem Fußball-Freundschaftsspiel knapp mit 3:2 (2:1) Toren.

Alles auf einen Blick

- Fußball**
- Länderspiele: In Nürnberg: Deutschland - Ungarn 1:1 (1:0), in Wuppertal: Deutschland gegen Luxemburg 2:1 (1:0).
- Deutsche Weltmeisterschafts-Endspiele: Gaugruppe 2: In Stuttgart: VfB. Stuttgart - SC. Hartha 1:1 (1:1); Gaugruppe 3: In Heilbronn: VfB. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:1 (2:1).
- Süddeutsche Gauleigen: Südwest: Borussia Neunkirchen - Eintracht Frankfurt 2:0 (1:0), Spiel Welfeldheim - VfB. Neunkirchen 2:1 (1:1), Germania Brauns - VfB. Heilbronn 2:0 (2:1), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:1 (2:1). - Südbay: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- West: Westfalen: VfB. Heilbronn gegen VfB. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfB. Heilbronn gegen VfB. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfB. Heilbronn gegen VfB. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfB. Heilbronn gegen VfB. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).

- Handball**
- Mittelrhein-Handballturnier: In Stuttgart: VfB. Stuttgart - VfB. Stuttgart 2:1 (1:1), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn gegen VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Südwest: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:1 (2:1), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Südbay: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- West: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).
- Württemberg: VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0), VfL. Heilbronn - VfL. Heilbronn 2:0 (2:0).

- Schwimmerei**
- Drei neue deutsche Schwimm-Rekorde wurden bei den Reichsprüfungswettbewerben in Halle aufgestellt. Inge Schmitz schwamm hinter Ragnarild Jørgensen-Dänemark mit 1:18,7 Min. über 100 Meter Rücken eine neue Bestleistung. Schlauch-Gera verbesserte über die gleiche Streckenlänge bei den Männern die Höchstleistung auf 1:04,8 Min. In der 5mal 100-Meter-Bogenlauf der Frauen schwamm die Charlottenburger Riegerin mit 5:42,7 Min. einen neuen Rekord heraus. Gul schnitt auch die teilnehmenden Württembergischen ab. Baugwitz legte über 100 Meter Brust in der Klasse Ia mit 1:01,7 über Köhler-Stettin, während die 4mal 50-Meter-Kraulstaffel der Stuttgarter Schwimmer in 1:50,8 Min. vor dem Bremerischen SW. siegreich blieb.

Quer durch den Sport

- Württembergische Aufsteigsspiele zur Gauliga werden in diesem Jahre erstmals in zwei Gruppen vor sich gehen. Das Reichsluftamt lehnte den Wunsch der württembergischen Vereine, die beiden aufsteigenden Mannschaften in einer Schiefer-Runde zu ermitteln als über die Zusammenlegung der beiden Gruppen ist noch keine Entscheidung gefallen.
- Zwei neue Fußball-Gaumeister wurden am Sonntag ermittelt, so daß von 16 erforderlichen Meistern immer noch zwei fehlen. In Baden ließ sich der VfB. Pforzheim doch noch ausfinden, er unterlag im entscheidenden Spiel gegen den VfR. Mannheim mit 0:1. Die Mannheimervertreter vertreten nunmehr den Gau Baden. In Niederelchingen holte sich Hannover 96 die zum Meistertitel noch fehlenden Punkte durch einen 2:0-Sieg gegen Wöhrer.
- Absteigen müssen in der Fußball-Gauliga von Bayern der FC. Wacker München und VfB. Ingolstadt. Die Würzburger Blaues verloren am Sonntag das entscheidende Spiel gegen den bayrischen Meister FC. Nürnberg mit 0:1.
- Aus der Adler-Preis-Zwischenrunde qualifizierten sich die Handball-Gaumannschaften von Schwaben, Mitte, Mittelrhein und Bayern für die Vorläuferrunde. Schwaben schlug Württemberg in Stettin 14:9, Mitte gewann gegen Brandenburg in Roggenburg mit 17:10. Mittelrhein war gegen Rheinland in Nachen mit 10:9 erfolgreich und Bayern fertigte Hessen in Kassel mit 6:1 ab.
- Beim Alerberg-Schirennen wurde am Samstag der Abfahrlauf durchgeführt. Am Start in St. Anton waren 60 Männer und 15 Frauen aus Deutschland, Italien, Polen, Schweden und Tschechoslowakei (GSD). Bei den Männern legte Toni Matt (Niederberg) vor Willi Wald (Niederberg) und bei den Frauen vor Weltmeisterin Christl Cranz (Freiburg) vor Selga Odol (Deutsch-Oesterreich) siegreich.
- Das Eisenrieder-Männer, die erste motorpödtliche Veranstaltung des Jahres, wurde mit Rücksicht auf die Reichsluftwocht vom zehnten April auf den 24. April verlegt.